

Brahms von früh bis spät



Repertoirewert ***

Klang *****

Interpretation *****

Johannes Brahms
Klaviertrios H-Dur op. 8 und
C-Dur op. 87
Münchner Klaviertrio
Genuin 89137
(Vertrieb: Codaex)

Schon in jungen Jahren bemühte sich Johannes Brahms auch um die Komposition von Kammermusikwerken – auf den kleinen Streicherbesetzungen wie Klaviertrio und Klavierquartett lag dabei ein besonderes Augenmerk. Vom ersten Klaviertrio op. 8, 1854 erschienen, als Brahms 21 war, schlägt das Münchner Klaviertrio den Bogen bis zum Alterswerk: Fast drei Jahrzehnte später erscheint das Trio C-Dur op. 87. Wie viele Klaviertrios der strengen Zensur des jungen Meisters zum Opfer fielen, ist ungewiss – leider war Brahms unerbittlich im Vernichten unzulänglicher Frühwerke. Auf die dramatisch-frische und vor melodischem Einfallsreichtum strotzende Sprache des frühen Trios stellt sich das Münchner Klaviertrio perfekt ein. Das Überschwängliche, Wechselvolle, weit Ausgreifende des Frühwerks findet im zweiten Trio eher zu einer Konzentration des Ausdrucks, gleichzeitig kostet Brahms die zur Verfügung stehenden Mittel aus, losgelöst von seinen früheren Idolen Beethoven, Schumann und Schubert. Bestechend ist hier die Homogenität des Zusammenspiels des Trios, das den positiven Grundtenor des Werkes nie aus den Augen verliert und doch die charakteristischen Untertöne des Zweifels herausarbeitet – spontane Wechsel ohne Brüche. Die mehrfach gerühmte Präzision des Trios ist hörbar: Die gestochene Schärfe bei jeder dynamischen Abstufung und das Verschmelzen der Stimmen bei lyrischen Passagen lassen einen echten „romantischen“ Brahms entstehen.

Isabel Fedrizzi

ENSEMBLE Juni/Juli 2009

GEN 89137